

GGP-Mitschrift - alles zusammenkopiert

Die Globalisierung der Wirtschaft

1. Entwicklung

- lange Zeit nur lokaler Handel
- lange Handelsrouten und Bündnisse die Ausnahme (China/Europa: Seidenstraße)
- 12. Jahrhundert: Deutsche Hanse
- Ab dem 2. Weltkrieg nimmt grenzübergreifender Handel zu
- Ab den 1990er-Jahren setzt die weltweite Globalisierung ein

=zunehmende internationale Verflechtung in allen Bereichen (Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation) und zwar zwischen Individuen, Gesellschaften, Institutionen und Staaten

2. Grundlagen der Globalisierung

- Kommunikation
 - Fortschritt vor allem in den letzten 20 Jahren->billige technische Geräte
 - Smartphone als von allen genutzte Schnittstelle/Zugangsgerät
 - Zeitlich und örtlich unbegrenzt
 - Kaum Kosten
 - Nachteil: Teilhabe abhängig von der Infrastruktur („digital divide“)
- Transport
 - Niedrige Rohölpreise v.a. anfangs der 90er-Jahre
 - Immer größere Frachtschiffe
 - Aktuell: Frachtkosten=ca. 1% der Nebenkosten
- Zölle
 - 1940 noch 40% des Welthandelswerts, heute in Industriestaaten 2%
 - 1947 Einführung des GATT (seit 1995 WTO)
 - Außerdem „getarnte Zölle“=Produktstandards, Subventionen, Quotenregelungen

Globalisierung

- kommt vom Wort „global“ – weltweit
- Die Welt wird immer stärker vernetzt
- seit dem 2WK nehmen die Verbindungen im Bereich von Wirtschaft, Politik, Kultur & Umwelt zu

Chancen und Risiken

Positiv	Negativ
Neue Arbeitsplätze	Verlust lokaler Arbeitsplätze
Niedrige Produktionskosten	Steigender Lohndruck
Wohlstand für alle	Abhängigkeit von Rohöl
Allgemeines Wirtschaftswachstum	Macht transnationaler Konzerne
Neue Exportmöglichkeiten	Zunahme internationaler Finanzspekulation

Klassifizierung der Länder

- Industrieländer

- technisch und wirtschaftlich hoch entwickelte Staaten
- bedeutende industrielle Produktion
- hochspezialisierte Arbeitsteilung
- Industriegesellschaft
- Schwellenländer
 - „take-off“ Countries
 - am Weg von der Agrargesellschaft zur Industrialisierung
 - „important industrialized and developing economies“
 - früher Tigerstaaten (Südkorea, China, Singapur)
- weniger entwickelte Staaten
 - wirtschaftlich und sozial niedriger Lebensstandard
 - schlechte Versorgungslage
 - niedrige Lebenserwartung
 - keine einheitliche Definition!

Global Player

- Unternehmen die am internationalen Wettbewerb teilnehmen und in ihrer Branche mit Technik, Qualität und Innovation weltweit eine Vormachtstellung einnehmen

	Für Global Players	Für weniger entwickelte Staaten
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> + neue Absatzmärkte + neue Chancen + stärkt das Unternehmen + günstige Produktion + Standortvorteile 	<ul style="list-style-type: none"> + wirtschaftliche Impulse + Arbeitsplätze + Integration in Welthandel + neue Technologien
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> - alleiniges Risiko - Gefahr politischer Unruhen - Wirtschaftskrisen 	<ul style="list-style-type: none"> - Gewinne fließen ab - keine Rücksicht auf Löhne, Soziales - einheimische Betriebe chancenlos - Ausbeutung

Abb. 215.2: Vor- und Nachteile aus unterschiedlichen Blickwinkeln

Vorteile für Global Players

- Bauen mit Übernahmen und Fusionen Markteinfluss aus
- Wettbewerbsvorteile durch viele Tochterfirmen
- Versuch der politischen Einflussnahme
- „global sourcing“->billige Erschließung von Rohstoffen und Ressourcen + Verkauf vor Ort
- Möglichkeit des Ausgleichs von Verlusten->Aufbau neuer Absatzmärkte

Kontrovers diskutiert wird...

- der Nutzen für die Zielländer (Gewinne gehen ins Mutterland)
- der Druck auf Zielländer, Produktion nicht zu verteuern
- die billigen Produktionsbedingungen verbunden mit u.a. wenig Rechten
- das Ausnutzen von geringen Umweltauflagen
- die soziale Verantwortung der Global Players
- dass heimische Produzenten mit den Großhandelspreisen nicht mithalten können
- <https://derstandard.at/2000053142131/McDonalds-Coca-Cola-und-Co-Der-Niedergang-der-Global-Player>
- Die Tricks der Multis-Zettel.

Wirtschaftsbündnisse

Wirtschaftsbündnisse weltweit

Die wichtigsten Freihandelsabkommen unter dem Dach der Welthandelsorganisation WTO

Stand: Anfang 2018



- Idee des Freihandels
- Bilden gemeinsam Markt/Zollunion mit eigenen Export/Import-Regeln
- NAFTA+EU+ASEAN=Triade
- Drittländer können schwerer an Wirtschaft teilhaben
- Ziele: politische Stabilität und Wirtschaftswachstum

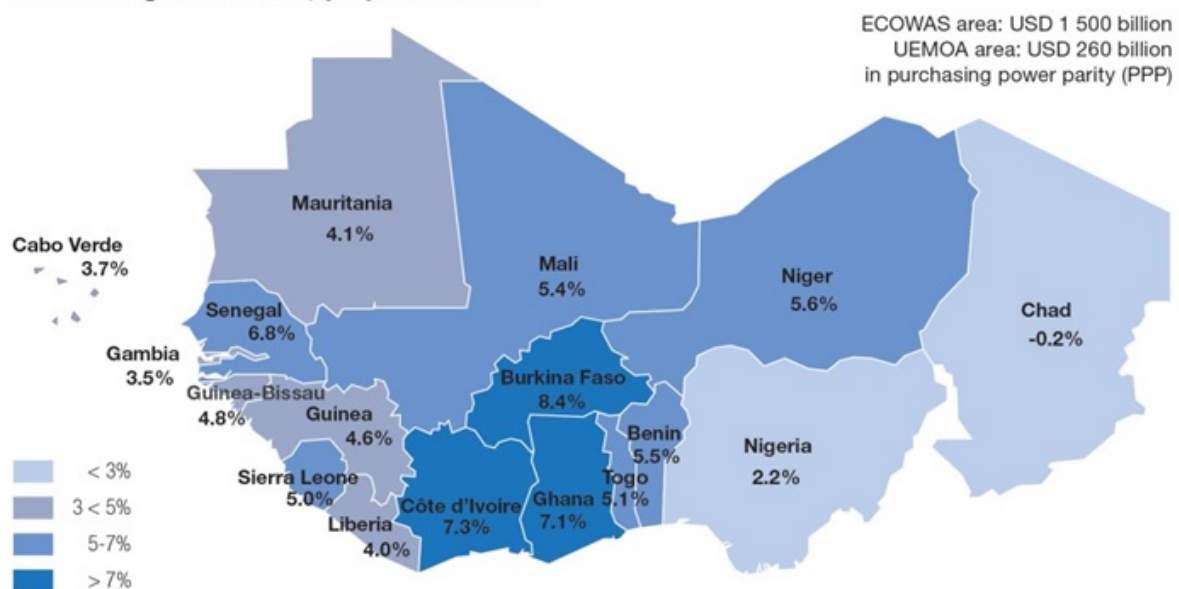
Beispiel NAFTA (Grafik Nordamerikanischer Freihandel)-Exporte 2017 in Milliarden Dollar

- 1994 gegründet
- Mexikanische Bauern sind benachteiligt (US-Landwirtschaft ist stark subventioniert)
- Auslagerung von Billigjobs aus den USA ins mexikanische Grenzland=Maquiladoras
- Billiger Transport von Waren in und aus den USA
- **Keine** Arbeitsfreizügigkeit
- Mexiko früher Selbstversorger mit Mais->heute Import vieler Lebensmittel aus den USA zu Dumpingpreisen (20% billiger)
- Mexiko nun von Importen abhängig



NIGERIA'S RECESSION SLOWS DOWN WEST AFRICAN ECONOMY

Real GDP growth rates, projections 2017



Sources: African Economic Outlook 2017; Statistical Department of the African Development Bank; domestic authorities

© 2017. Sahel and West Africa Club Secretariat (SWAC/OECD)

Zukünftige Entwicklungen (1):

- JEFTA (EU/Japan) wird 2019 in Kraft treten
- Inhalt des Abkommens:
 - Absenkung von Zöllen, Investitionsschutz und Klimaschutz
- Afrika möchte bis 2028 den „Afro“ als einheitliche Währung einführen
- Parallel Entwicklung in Westafrika mit Währung „Eco“
- Idee der Entwicklung einer „Amerikanischen Freihandelszone“-aus ideologischen Gründen nicht umsetzbar
- Freihandelsabkommen (AfCFTA) in Afrika, aktuell in Entstehung

The African Continental Free Trade Area (AfCFTA)

Signed in Kigali, Rwanda on March 21, 2018



Folgen von Wirtschaftsbündnissen-Drohen Handelskriege?

- Häufige Konflikte wegen unterschiedlicher Marktvorstellungen und Standards
 - EU verbietet Einfuhr von Hormonfleisch/WTP ist dagegen und gestattet USA Strafzölle
 - Bananenimport der EU begünstigt Staaten/Anbieter aus Afrika und Karibik->Strafzahlungen wegen Benachteiligung von Südamerika
- Globale Diskussion zu Dumpingpreisen
 - Importquoten auf chinesische Produkte
 - „Umweltdumping“ in der Kritik

- USA agiert zunehmend protektionistisch
 - Zölle auf Stahlimporte (gab es bereits früher)
 - Produktgruppen aus China werden mit 25% besteuert (und umgekehrt)

Buch Seite 229

Film „Rotes Gold | Die Geheimnisse der Tomatenindustrie“

<https://www.youtube.com/watch?v=E0KJH6fnOtM>

- China drängt immer mehr in den Tomatenmarkt
- Migranten ernten händisch Tomaten in Xinjiang
- Tomaten anfangs nur in Mittel- und Südamerika bekannt
- Spanische Eroberer bringen sie nach Europa
- Wurden anfangs als giftig angesehen
- Durch Gentechnik wurden neue Sorten entwickelt, welche den Weg zur Fabrik unbeschadet überstehen.
- Die meisten Tomaten weltweit werden von Heinz gekauft
- Erste Fließbandproduktion entstand bei Heinz, genutzt seit 1890er-Jahren
- Viele Fabriken von Heinz wurden geschlossen, da Heinz keine hohen Löhne mehr zahlen wollte
- Chinesische Tomaten werden als italienische verkauft
- Kalifornien exportiert 1/3 der Tomaten weltweit (genmanipuliert)
- Bis 1960er-Jahre wurden Wanderarbeiter (ca. 200.000) für 30 Cent pro Stunde zum Tomatenernten verwendet
- Streiks wurden brutal niedergeschlagen
- Mechanisierung machte Arbeiter innerhalb eines Jahrzehnts arbeitslos
- Heutzutage beobachten Computer die ganze Fabrik
- Globalisierung ändert Essgewohnheiten
- Lokaler Tomatenmarkt bricht wegen billiger Importe aus China in Ghana zusammen
- China verlagert Teile der Produktion nach Afrika, um billiger produzieren zu können
- Arbeiter müssen hart arbeiten und werden dafür unterbezahlt, viele sind Tagelöhner
- Arbeiter haben kein Recht auf Krankenbetreuung

Fragen zum Film:

- 1) Beschreibe die Abfolge der wirtschaftlichen Entwicklungen, die im Film rund um die Tomatenindustrie gezeigt werden.

In 1890er Jahren entstand erste Fließbandproduktion mit Tomaten. Weltweit werden die meisten Tomaten von Heinz verkauft.

Ausländische Firmen (China) drängen in den Tomatenmarkt. Da diese billiger produzieren als die lokalen Firmen, werden diese verdrängt.

- 2) Sammle Vor- und Nachteile, die sich aus den wirtschaftlichen Verflechtungen ergeben.

Vorteile	Nachteile
billigere Produktion aufgrund der Produktion in Billiglohnländern wie Afrika möglich	Kleinere, lokalere Unternehmen können mit den billigen Preisen nicht mithalten
Schaffung von Arbeitsplätzen in Entwicklungsländern	Arbeiter leiden im Ausland unter schlechten Arbeitsbedingungen (Billiglohnländer)

	Belastung der Umwelt
	Ungerechte Verteilung des Wohlstands

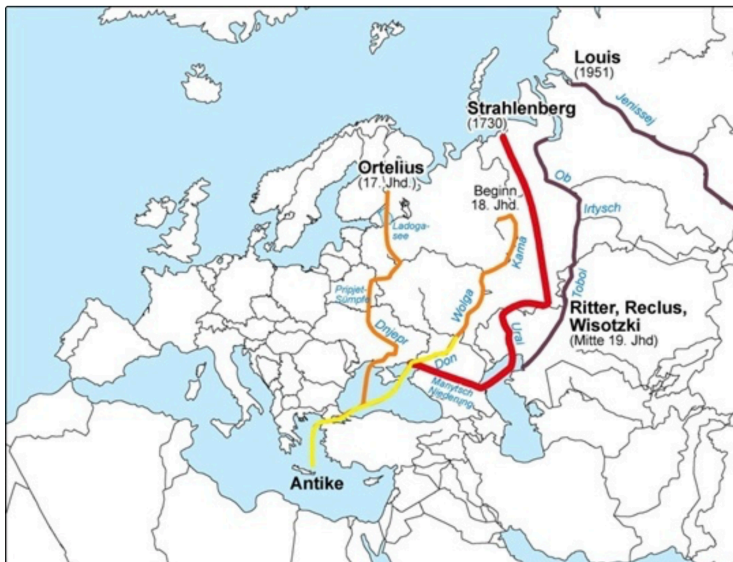
- 3) Welche weiteren Branchen entwickeln sich ähnlich und welche Konflikte könnten die Folge sein?

Gesundheitswesen, IT, ...

Folgen: Lokaler Handel verschwindet, Qualität der angebotenen Produkte sinkt aufgrund der billigen Produktion, Arbeitsplätze werden im Ausland erschaffen, jedoch auch teilweise durch Computer wieder zerstört

Europa

1. Annäherung an einen Kontinent
 - Grenzziehung ist umstritten
 - Bezeichnung als eigener Kontinent sinnvoll?
 - 1730 Strahlenberg=Ural als Grenze



- roter Pfeil zu Strahlenberg; Pfeil zu Manytsch-Niederungen, Ural, Ob als Grenze; Südgrenze ist einfach=Mittelmeer; Inseln im Mittelmeer?
- Grau-blaue Weltgrafik; EU mit Überseegebieten; Europäisches Weltraumzentrum in Französisch-Guayana

Ende Teststoff

3. Klima

- Europa liegt klimatisch günstig
- Warme Meeresströmung (Golfstrom)
- Liegt in der gemäßigten Zone
- Weltkarte mit grünen Markierungen
- Alpidischer Gürtel schützt Kaltlufteinbrüchen im Mittelmeer
- Weltkarte-Grafik mit braunen Einzeichnungen des alpidischen Gürtels
- Golfstrom-Grafik (mit blau-roten Pfeilen)

Buch Seite 278